

Zwei Agenten, eine Hure und der Glaube

Predigt über **Josua 2,1-24**¹

Agenten zu zweit in geheimer Mission
als Freier im Hause der Prostitution –

das ist doch eher Thema für einen Sonntag-Abend-Krimi im Fernsehen
als für eine Sonntag-Morgen-Predigt im Gottesdienst.

Aber die Story steht in der Bibel und ist nun² auch Predigttext.

Anstößig? Durchaus!

Solln wir auf eine Hure hören?
Eh wir uns da noch mehr empören
schaun wir doch einmal näher hin,
hörn auf den Inhalt und den Sinn:

Israel steht vor dem Einzug ins Verheißene Land.

Sie sind in Schittim – ca. 50 km östlich von Jericho.

Der Name bedeutet Akazie. Ein Wüstenbaum.

Doch der Ort weckt Erinnerungen an Israels Abfall, an wüstes Verhalten:

Israelitische Männer hurten da mit fremden Frauen und übernahmen deren Götzendienst.³

Jetzt sendet Josua zwei Geheimagenten von dort aus.

Und die gehen geradewegs in das Haus einer Hure.

Was wird da jetzt wohl abgehen? Dasselbe wie schon früher einmal? Oder das Gegenteil?

Kinderbibeln sprechen von einem Wirtshaus und der Wirtin.

Und die sogenannte „Bibel in gerechter Sprache“

von „einer ungebundenen Frau“. So kann man das auch nennen.

Aber das Hebräische⁴ ist eindeutig und direkt:

Hausherrin Rahab war eine Hure, eine Prostituierte.

Sie wird auch im Neuen Testament erwähnt.⁵ Da steht im Griechischen *pórnä*.

Das dürfte sogar im Deutschen eindeutig und verständlich sein.

Haben sie nun mit ihr... oder haben sie nicht?

Steht nicht da. Geheimmission. Keine Namen.

Und die hebräische Sprache bleibt geheimnisvoll.

Sie *kamen* in das Haus einer Hure, lesen wir.

Das Wort „*kommen*“⁶ bezeichnet zunächst eine horizontale Bewegung.

Wenn ein Mann so zu einer Frau „*kommt*“, bedeutete das Geschlechtsverkehr.

Allerdings steht hier vor der Hure noch das Haus:

Sie *kamen ins Haus einer Hure*... Also vielleicht doch nicht.

Luther schreibt weiter: *und kehrten dort ein*.

¹ Predigttext für den 17. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I (ab 2019 neu). Offiziell ist der Predigttext nur V 1-21, jedoch bildet das gesamte Kapitel eine (literarische) Einheit, die mit den Worten *Josua, dem Sohn Nuns* in V.1 und 23 sozusagen gerahmt wird. [Jewish Study Bible]. Vers 9 zitiert Ex 15,15-16, wenn auch in umgekehrter Reihenfolge, was in V. 24 noch einmal wiederholt wird als Refrain in der Mitte und am Ende der Geschichte [Robert Alter, *The Hebrew Bible*]. Deshalb wäre es eine Verstümmelung des Textes, die letzten Verse wegzulassen!

² Weil mehr Frauen und Altes Testament in den Predigten berücksichtigt werden sollen.

³ 4. Mose 25

⁴ *zonah*

⁵ Hebr 11,31, Jakobus 2,25

⁶ hebr. *bo*

Nein, das hebräische Wort⁷ bedeutet: *sich niederlegen, eine horizontale Lage einnehmen, mit jemandem liegen – schlafen, mit jemandem schlafen*, das ist auch ein Wort für *Geschlechtsverkehr*. Und wenn Männer bei einer Frau vom horizontalen Gewerbe die horizontale Lage einnehmen, ist das schon sehr verdächtig. Haben sie ... oder haben sie nicht? Auf dem Flachdach, wo es jeder sehen konnte, wohl eher nicht und angesichts der Lebensgefahr wohl auch nicht. Aber das ist schon eine sehr zweideutige Szene. Die Sprache lässt es in der Schwebelage, deutet an – oder auch nicht. Anstößig.

Diese Geschichte kann ganz schön verstören
wenn wir sie lesen, als Predigttext hören.

Vielleicht **soll** sie uns auch verstören!

Verstören in unseren Vorurteilen zum Beispiel!

Es geht nämlich nicht zuerst um Moral! Sondern um Glauben!

Und danach um ein Verhalten, das aus dem Glauben kommt und dem Glauben entspricht.

Nein, Hurerei entspricht nicht dem Glauben!

Aber Vorurteile und Festlegungen entsprechen ihm auch nicht.

Und mitunter haben wir den Glauben noch gar nicht richtig verstanden, sondern verwechseln ihn mit komischen Gewohnheiten und Ansichten.

Also die beiden Spitzel schlüpfen im Bordell unter.

Aber die Überwachungskameras am Stadteingang, damals noch vollbiologisch-human, haben sie erfasst und der Geheimdienst ist sofort im Bilde.

Und steht als nächstes vor der Tür.

Rahab hat jetzt mehrere Möglichkeiten:

1. Sich als ordentliche und loyale Staatsbürgerin aufführen und die Männer herausgeben. Das wäre deren Ende gewesen.

Aber ihr hätte es Ansehen, vielleicht sogar einen Orden und eine Belohnung gebracht.

2. Sie hätte alles abstreiten können: War keiner da! Ich weiß von nichts.

Und wenn die dann das Haus durchsuchen?

Die Männer hatte sie zwar gut und einzeln⁸ unter dem ausliegenden Flachs auf dem Flachdach versteckt.

Aber wenn sie die gefunden hätten, wären nicht nur die Spione, sondern auch Rahab und vermutlich ihre Familie einen grausamen Tod nach Folter gestorben.

Jericho war kein so sehr netter Ort.

Sondern so etwas wie ein militärischer Außenposten.

Da wurde nicht gefackelt. Ein Menschenleben zählte nichts.

Das Risiko war enorm. Sie geht es ein.

Auch als sie sich clever für Möglichkeit 3 entscheidet:

Sofort gibt sie zu:

Ja, da waren zwei Männer hier, ihr wisst schon... Kunden...

ich konnte ja nicht wissen,⁹ dass sie...

Aber die sind vor Einbruch der Dunkelheit schon weg...

Jagt ihnen nach, ehe sie wieder nach Osten über den Jordan entwischen!

Macht schnell, dann kriegt ihr sie noch!

⁷ hebr. *schakab*

⁸ so der Urtext laut JFB Commentary

⁹ wörtlich.: *ich habe nicht „erkannt“ woher sie waren – jada – erkennen* ist wieder ein Ausdruck, der auch für Geschlechtsverkehr verwendet wird, vgl. die Worte mit den Anmerkungen 6 und 7! Rahab drückt sich bewusst zwielichtig aus.

Die listige Lüge funktioniert.

Wenn Lügen wirklich Leben retten, sind sie – denke ich – erlaubt.¹⁰

Oder hätte man im 3. Reich zugeben sollen, Juden versteckt zu haben?

Also Rahabs listige Lüge funktioniert.

Jerichos Geheimdienst schwärmt in Richtung Jordan aus.

Den israelitischen Agenten nimmt sie dafür noch einen Eid ab,
der ihr Leben auch in Zukunft rettet.

Dann schickt sie sie in die entgegengesetzte Richtung ihrer Verfolger,
also nach Westen, wo es Hügel und Bäume gibt.

Dort können sie sich verstecken, bis die Luft wieder rein ist.

Warum macht die Frau das? Warum dieses hohe Risiko?

Aus Glauben!¹¹

Der Name „*Rahab*“ kommt von „*offen, weit, geräumig*“.

„*Rahab*“ ist „*die Offene*“, eine Frau mit weitem Horizont.

Ihr Horizont war größer als der Stadtstaat Jericho

mit seiner Ideologie und seinem Götzendienst,
der übrigens sehr grausam und ausufernd war.

Die Stadt war fest ummauert. Und ihr Haus ein Teil davon. Aber nicht ihr Hirn.

Sie sah und hörte über die Mauern hinaus.

Ja, sie hatte etwas gehört. Und die Konsequenzen gezogen.

Die Bibel sagt: *Der Glaube kommt aus dem Hören.*¹²

Nicht bei jedem. Aber bei ihr. Die Hure hörte und glaubte.

Sie hatte gehört – die anderen Bewohner ebenso –

wie Israel durchs Schilfmeer gezogen war – lange her.

Und wie sie mit den beiden Königen Sihon und Og verfahren sind – zwei Superhelden¹³
der Amoriter. Die hatte Israel vor kurzem erst erledigt.

Und sie sieht, registriert innerlich:

*„Ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen,
und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden.“*

Damit zitiert sie bewusst oder unbewusst aus dem Lied des Mose am Schilfmeer
in 2. Mose 15.¹⁴ Und sie bestätigt damit Prophetien durch Mose.¹⁵

Woher hat sie das?

Sie sieht und hört und versteht im Glauben!

Und sie kommt zu einem Glaubensbekenntnis, das selbst in der Bibel selten ist:

„Der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf der Erde.“¹⁶

So wird sie zur ersten prophetischen Figur nach den 5 Büchern Mose, nach der Torah.¹⁷

Und zum ersten Menschen im Verheißenen Land,

der sich dem Volk und GOTT Israels anschließt.

¹⁰ Einige Kommentare sehen das anders, z.B. Jamieson, R., Fausset, A. R., & Brown / John Peter Lange / Calvin / Keil / Bruns (der auch von Landesverrat spricht) z.St. Ausführlich wird das in Butler, WBC, Vol 7a diskutiert.

Siehe aber bitte auch **Ex 1,19; 1. Sam 19,11-17; 2. Sam 17,18-20** und **Jer 38,24-28!**

Die Notlügen werden an keiner dieser Stellen kritisiert! Ich denke, wir müssen nicht heiliger sein als die Heilige Schrift. Hier ist das ethische Prinzip der Güterabwägung sehr hilfreich und notwendig.

¹¹ So sagt es das Neue Testament. Hebr 11,31 und Jak 2,25

¹² Röm 10,17 wörtlich. Steht in der Epistel für den 17. Sonntag nach Trinitatis!

¹³ Sie gehörten zu den Nephilim

¹⁴ Ex 15,15c-16a, (nur die Reihenfolge der Verben ist umgekehrt):

All die Einwohner Kanaans verzagten /Angst und Furcht hat sie befallen.

¹⁵ Ex 23,27; Dtn 2,25; 11,25

¹⁶ Vers 11b. vgl. Dtn 4,39 + 1. Kön 8,23

¹⁷ In der jüdischen Bibel, dem Tanach, zählen die Bücher ab Josua bereits zu den Propheten. So ist Rahab tatsächlich die erste Prophetin! [Butler, WBC 7c, z. St.]

Rahab – einzigartig gegen den Rest der Welt.¹⁸

1. Sie setzte ihr Leben aufs Spiel für die Spione. Riskierte alles.

Setzte alles auf *eine* gefährliche Karte!

Das neue Leben mit GOTT war ihr wichtiger als das alte.

2. Rahab hat sich von ihrer eigenen Vergangenheit

und auch von ihrem eigenen Volk distanziert.

Sie war Einwohnerin von Jericho.

Eigentlich hätte sie loyal bleiben müssen. Was sie tat, war Landesverrat.

Aber sie ließ ihre Vergangenheit hinter sich

für ihren neuen Glauben an den GOTT Israels.

3. Rahab identifizierte sich mit dem jüdischen Volk.

Sie war keine Jüdin.

Aber da sie an den GOTT Israels glaubte, verstand sie instinktiv,

dass ihr Platz bei diesem neuen Volk und nicht mehr bei ihrem eigenen war.

Mit anderen Worten:

Als sie aus dem Reich der Finsternis in das Reich des Lichts eintrat,

gab sie das Bürgerrecht in Jericho auf

und trat in das Bürgerrecht der Kinder GOTTES ein.

Nicht einmal alle Israeliten, Juden glaubten so authentisch wie sie.

In gewissem Sinne wurde sie jüdischer als viele ihrer neuen jüdischen Mitbürger.¹⁹

Sie heiratete einen Israeliten aus dem Stamm Juda.

Eine jüdische Überlieferung sagt:

Sie wurde die Vorfahrin von 9 Propheten, z.B. Hulda.²⁰

In der Bibel finden wir: Sie wurde die Vorfahrin von König David

und eine irdische Vorfahrin von Jesus Christus.²¹

Kein Heil zweiter Klasse, sondern von Anfang an das Ganze.

Diese ehrenrührige Frau erhielt einen Ehrenplatz im Alten wie im Neuen Testament

und in der wichtigsten Ahnentafel der Menschheitsgeschichte.

Ich will jetzt nicht auf weitere Einzelheiten der Geschichte von Josua 2 eingehen.

Nur auf einige Glaubenslinien aufmerksam machen:

Schittim – Jericho.

Israel hatte GOTT erlebt – hurte und fiel vom Glauben ab.

Die *Heidin* hatte von GOTT nur gehört – aber glaubt und gibt das Huren auf.

Rahab hört und glaubt.

Sie sieht und spricht und handelt prophetisch.

Aus einer Prostituierten wird eine Prophetin, Vorfahrin von Propheten...

Vorfahrin von König David und von Jesus.

Vorbild – sogar für uns. Gegen alle Vorurteile.

Vorurteile blockieren uns und andere und sogar GOTTES Wirken.

Ehe wir Menschen abschreiben, nehmen wir bitte zur Kenntnis, was die Bibel schreibt.

Manchmal haben fragwürdige Frauenzimmer die besseren Antworten, das feinere Gespür,

den authentischeren Glauben und das bessere Verhalten

als Männer, die sich für fromm und edel halten.

¹⁸ *Rahab contra mundum – Rahab gegen die Welt*, so überschreibt der Kommentar von Boice, Joshua – An Expository Commentary das Kapitel 2

¹⁹ Punkte 1 – 3 (auch das Folgende z.T. noch) aus: Boice, J. M. (2005). An Expository Commentary - Josua (S. 32-33). Grand Rapids.

²⁰ Jewish Study Bible u.a.

²¹ Matth 1,5-6 und weiter...

Tatsächlich: Jede und jeder, die oder der GOTTES Wort hört, kann zum Glauben kommen und uns darin sogar noch überholen.

Selbst Huren und Hurenböcke,
alte Genossen, Stasispitzel, Verbrecher, Fremde, Ausländer, Rechte, Linke,
eingefleischte Atheisten, Moslems, Gurus, Satanisten ungläubig-tote Kirchenchristen
und was es alles geben mag und was sie auch gewesen sind.

Jesus sagte zu führenden Frommen:

*Die Zöllner und Huren kommen eher ins Reich Gottes als ihr.*²²

Der Glaube zählt, der aus dem Hören kommt.

Immer noch. Und immer wieder.

PL SvH 0104 *Steig in das Boot.* / EG 346,1-3

Gebet

Du erstaunlicher GOTT!
Du schreibst auf krummen Linien grade,
beschämst die Frommen und erwählst die Fremden.
Nicht unser Programm zählt, sondern Dein Plan.
Den Demütigen gibst Du Gnade, sie erkennen Deine Wege
und werden Dein Reich mitgestalten.

Danke für Dein erstaunliches Wort,
in dem wir Dein Handeln erkennen können und die Wege, auf denen Du wirkst.

Wir bringen Dir die Mauern und Festungen in unseren Köpfen.
Hilf uns, sie zu überwinden.
Eröffne uns den Horizont Deines Reiches, Deiner Herrschaft.
Wir bitten um Mut für neues Denken, neues Reden und neues Handeln.
Unser Glaube ist so bürgerlich geworden.
Er riskiert nichts mehr – und erlebt so auch nicht mehr Deine Wunder.
Erbarme Dich über uns,
und schenke einen neuen Hunger nach Deinen Realitäten.
Schenke ein neues Hören und neuen Glauben unter uns,
aber auch in unserem Ort und in unserem Land.
Hilf uns zu sehen, wo die Türen offen sind.
Und lass uns Menschen mit Nöten und Problemen
und fragwürdigem Verhalten mit Deinen Augen sehen,
mit den Augen Deiner Liebe
und mit einem Herzen voll Glauben an Deine Macht.
Zeige uns, von welchen Menschen wir lernen können und müssen,
auch wenn sie nicht unseren Vorstellungen entsprechen.
Lehre uns die Gottesfurcht –
und so auch Respekt vor jedem Menschen.
Wir bitten um Wegweisung und Glaubensmut,
Land einzunehmen, das Du uns verheißten hast.

²² Vgl. Matth 21,31